



493 km/h mit einem Smash: Weltrekord!

Der Mann mit dem neuen eingetragenen Weltrekord heisst Tan Boon Heong, Weltklassedoppelspieler mit Kraft ohne Ende. Das neue Racket, das dazu verwendet wurde, heisst Yonex Nanoray Z-Speed.

Thomas Münzner

Schon der alte Weltrekord wurde gehalten von Tan Boon Heong, aufgestellt vor zwei Jahren mit dem damals ganz neuen Racket Arc Saber Z-Slash. Damals erreichte der kräftige Profi 421 km/h, heute sind es dank neuer Technologie

sogar 493 km/h. Natürlich ist Badminton damit weiterhin die schnellste Racketsportart der Welt. Fast doppelt so schnell wie Tennis, wo der Weltrekord bei 263 km/h liegt, gehalten vom Australier Sam Groth.



Das neue Rekordracket ist ein griffplastiges aus der bekannten Nanoray-Serie, aber mit einigen technischen Neuerungen: Der Rahmen ist der schmalste der Welt. Auch die Rahmenform ist neu, entwickelt im Windkanal. Insbesondere wurden dabei Luftwirbel, die hinter dem Racket entstehen, minimiert. Insgesamt wurde so der Luftwiderstand um ganze 10% reduziert!

Andere Bohrung - gute Idee!

Dank dem superschmalen Racketschaft mit modernstem Nanotechnologie-Carbon (Nanometric) ist der "Kickback" fast schon unheimlich. Eine Idee, die auch dazu beiträgt, war es, bei diesem Racket die Saitenlöcher horizontal zu bohren, und nicht in Richtung Mitte des Racketkopfes: So wird die Saite erst nach Verlassen des Rackets nach aussen auf den Rahmen "umgeknickt". Und damit ist der flexible Teil der Saite auf jeder Racketkopfseite um ca. 6mm länger, macht also ca. 12mm insgesamt. Je länger die Saite, desto flexibler ist sie. Und je flexibler die Saite, desto mehr Power kommt dabei raus.

Ausserdem wird der Sweet Spot (der optimale Treffbereich) durch die gerade Bohrung der Löcher grösser, das Racket verzeiht also auch Treffer weiter ausserhalb des Zentrums des Racketkopfes. Und so hilft das Racket, auch ungenau getroffene Bälle noch „süss“ und einigermaßen kontrolliert rüber in den gegnerischen Platz zu bringen. Eine solche Hilfe bringt so Einiges. Und trifft man den Ball satt und genau mit der Mitte des Racketkopfes, dann kommt der Shuttle mit Macht und Speed daher, das verspricht auch der Name dieses neuen Rackets.

Testrackets vom neuen Nanoray Z-Speed gibt's jetzt in Deinem Schweizer Sportgeschäft und den meisten öffentlichen Badmintonhallen in der Schweiz. Probier es jetzt aus, verschiebe Deine persönliche Schallmauer!

*Der Mann mit dem härtesten Smash der Welt:
Der aktuelle WM-Viertelfinalist Tan Boon Heong aus Malaysia.*

IMPRESSUM:

YONEX NEWS, Herausgeber, Chefredaktion, Abonnemente:
Y GmbH, Thomas Münzner, Flüelastr. 27, 8047 Zürich, T +41 (0) 43 444 40 60, F +41 (0) 43 444 40 66, info@yonex.ch, www.yonex.ch
Redaktion: Michael Dickhäuser, Philipp Kurz • Layout: Jaok Kim • Druck: Jordi Medienhaus, Belp

Weltmeisterin mit 18!

Ratchanok Intanon ist die neue Weltmeisterin im Dameneinzel. Gerade mal 18 Jahre alt, hat sie Mitte August den Titel im chinesischen Guangzhou gewonnen. Und zwar im Finale gegen Olympiasiegerin Li Xuerui aus China.

Michael Dickhäuser



Mit 18 Jahren alle niedergerungen und Weltmeisterin geworden: Ratchanok Intanon, Thailand.

Ich muss lange zurückschauen, um eine Spielerin mit ähnlichen Eigenschaften wie bei der jungen Thailänderin zu finden. Mit e kommt als erstes die elegante Susi Susanti in den Sinn: Die Indonesierin erreichte im Alter von 16 Jahren bei den Weltmeisterschaften 1987 das Viertelfinale und wurde später Olympiasiegerin und Weltmeisterin. Den Titel einer Weltmeisterin hat Ratchanok nun schon. Und in drei Jahren wird sie wohl zu den Favoritinnen bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro gehören.

Was zeichnet die junge Dame aus? Als erstes ist das Ballgefühl zu nennen. Sie hat den Touch für den Shuttle. Im Fussball würde man sagen: Der Ball ist ihr Freund. Sie beherrscht in der Offensive wie auch in der Defensive alle Schläge perfekt. Sie fasst ihr Racket ganz unten am Griff an, um mehr Reichweite und einen längeren Hebelarm zu haben. Zweitens hat sie Kampfgeist: Auch bei hohen Rückständen zeigt sie keine negativen Reaktionen, Fluchen ist ihr fremd. Sie kämpft weiter, ändert ihre Taktik und zermürbt ihre Gegnerinnen. Drittens: Einzigartig im Dameneinzel sind wohl auch ihre Sprungkombinationen, aus denen sie hintereinander gleich mehrere knallharte Smashes abfeuert.

Obwohl sie mit 18 Jahren noch sehr jung ist, hat sie schon eine grosse Erfahrung auf internationalen Turnieren. Sie

wurde schon dreimal Weltmeisterin bei den Juniorinnen, beim ersten Mal war sie gerade mal 14 Jahre alt. Das gab ihr die Sicherheit, auch bei der Elite mitspielen zu können.

In Guangzhou holte sie die allererste Goldmedaille im Badminton für ihr Land. Thailand ist keine ganz grosse Badmintonnation wie China oder Indonesien. Zwar gab es immer mal wieder einen guten Spieler, doch der Badminton sport hat nicht die grosse Bedeutung wie in anderen asiatischen Ländern. Das dürfte sich aber nun ändern. Ich hoffe, sie kann einen Boom auslösen, ähnlich wie es mit Saina Nehwal derzeit gerade in Indien der Fall ist.

Ratchanok stammt aus einer Fabrikarbeiterfamilie. Nach dem Gewinn ihres WM-Titels sagte sie, dass sie schon als junges Mädchen davon geträumt habe, einmal eine gute Spielerin zu werden und so ihrer Familie finanziell zu helfen. Sie hat im Frühjahr dieses Jahres auch an den Swiss Open teilgenommen und das Finale erreicht. Was schon damals auch dem Schweizer Publikum auffiel: Ihre Verbeugungen und das Händefalten vor Aufschlagrichtern, Schiedsrichtern und Publikum - ein Ausdruck von Dankbarkeit und Respekt. Auch unser Respekt ist ihr gewiss, herzliche Gratulation an die neue Weltmeisterin!

Welchen Federshuttle spielen?

Die Kosten für Federshuttles sind für Badmintonclubs immer ein sehr grosser Posten im Aufwand. Auch für Hobbyspieler ausserhalb der Badmintonclubs ist diese Wahl wichtig. Vor allem fürs Portemonnaie, schliesslich sind Shuttles Verbrauchsmaterial.

Thomas Münzner



*Ist ein doppelt so teurer Shuttle auch doppelt so gut?
Der "Aeroclub TR" jedenfalls schneidet gut ab in dieser Graphik.*

Relation zum Preis. So kostet schon ein AS30 ca. 80 % mehr als der Aeroclub TR. Das ist eine ganze Menge. Ob also ein kleiner Badmintonclub z.B. Fr. 10'000.- pro Jahr für Shuttles ausgibt oder nur Fr. 5'600.-, ist entscheidend, klar. Wieviel dann aber effektiv verbraucht wird, ist genauso entscheidend. Und ob die Shuttles Freude machen, auch. Und dann gibt's noch andere Aspekte, z.B. ökologische.

In der obenstehenden Graphik haben wir dargestellt, wie „gut“ ein Yonex-Shuttle ist, verglichen mit seinem Preis. Natürlich ist die „Qualität“ hier eine subjektive Einschätzung. Und auch der Preis variiert je nach Händler, allerdings nur sehr wenig. Händler aus dem Ausland sind kaum billiger, und es gibt auch Fälschungen auf dem Markt. Jedenfalls hoffen wir, mit dieser Graphik eine Orientierungshilfe geben zu können. Viel Spass beim Badminton!

Naturfederbälle aus Gänse- oder Entenfedern gibt es in den unterschiedlichsten Qualitäten, und sie kommen von vielen verschiedenen Anbietern. Doch wie gut ein Shuttle fliegt und wie lange er hält, sieht man ihm nicht an. Die Produkte sehen alle fast gleich aus. Wie also wählen?

Nun, zuallererst ist natürlich Yonex eine gute Wahl. Yonex produziert Federshuttles seit 1965 und legt Wert auf eine stets gleichbleibende, hohe Qualität. Im Angebot sind fünf Produkte aus Gänsefedern in der Serie Aerosensa. Da gibt es den AS10 und den AS20, beides gute Trainingsshuttles. Der AS30 ist ein noch besseres Produkt für's Training, er ist auch offiziell zugelassen in den unteren Ligen der Schweizer Meisterschaft. AS40 und AS50 sind offizielle Shuttles für alle Ligen im Lande, und die wohl besten Produkte auf dem Markt.

Dazu gibt's von Yonex ein Produkt für diejenigen Badmintonclubs, die swiss badminton angeschlossen sind: Den Aeroclub TR, den einzigen aus Entenfedern. Dieser reine Trainingsshuttle wird von uns direkt an diese Clubs verkauft, mit einer Mindestmenge von 25 Stück bei einem Preis von Fr. 15.- pro Rolle.

Wichtig in erster Linie bei der Wahl eines Trainingsshuttles ist die Frage, wie „gut“ er ist. Und das in Relation zum Preis.

Yonex People



Einige der besten Schweizer Badminton-Junioren, von Yonex frisch ausgerüstet: Océane Varrin, Dominik Bütikofer, Cédric Nyffenegger, Simone von Rotz, David Orteu, Aline Müller (v.l. oben im Uhrzeigersinn).



Ebenfalls frisch ausgerüstet von Yonex-Mitarbeiterin Denisa Kutna: Agung Ruhanda (links), Cheftrainer von Appenzellerlandsport, und Ujang Suherlan Ade. Beide sind u.a. Spielertrainer bei der BV St.Gallen-Appenzell und gehören zu den besten Badmintonspielern in der Schweiz.



Die Schweizer Badminton-Nachwuchsspielerin Indira Dickhäuser hatte in Jakarta/ Indonesien die Chance, mit dem ehemaligen BC-Uzwill-Spieler Aras Razak (links) und Eng Hian (Olympiamedaillengewinner 2004 im Herrendoppel) zu trainieren.



Der Schweizer Einzel- und Mixedmeister Anthony Dumartheray, WM-Teilnehmer im Mixed, mit dem Einzelweltmeister von 1993, dem Indonesier Joko Suprianto. In der Schweiz ist der kein Unbekannter: Er gewann 1992 die Swiss Open in Basel.



Auch der in der Schweiz lebende Tscheche Jan Fröhlich nahm an der WM teil, im Einzel. Jan ist Spielertrainer in Yverdon. Hier ist er mit der Weltnummer eins im Herreneinzel, dem Malaien Lee Chong Wei.

@ Badminton-WM in Guangzhou, China